

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Eyn schrifft Phi=lippi Melanchthon widder die arti=kel  
der Bawr=schafft.**

**Melanchthon, Philipp**

**[Wittenberg], [1525]**

**VD16 M 4205**

Appendix.

[urn:nbn:de:bsz:31-64676](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-64676)





nicht vrsach geben wurd/weyter blut zu vergiessen / vnnnd die stat wüßt zu machen / hat man beschlossen / das yeder man seyns schadens vergessen sollte/ vnd nimanant furter auß den gutern gestossen/ oder sunst beklaget wurd / solcher handlung halb/die sich vor der zeyt bey den Dreyßigen Begeben hatt/darauff folgt eynigkeyt vnd rüg yn der stat/do sie eynander verzygen / vnd vmb gemeyns fridens willen vil sich yhrer erbgütter verzigen. Also gebe Gott gnad das die Herrn yhres schadens auch vergessen vnd den armen verzeyhen vnd nicht mitt der scherff widdergeltung foddern.

Zu Sicyon ist noch loblicher gehandelt worden. Es war da eyn auffrischer der wart gewaltig / vnd vertrib Aratum / des eltern vorhin regirt hatten / vnd veriaigt da mit vill andere redliche burger/ Gott halff Arato nach vilen iarn widder eyn/ vnd straffte den auffrischen / der bisher vil müßwillens trieben hatte / vnd vil mort angericht / vnd die gütter der veriaigten burger/ seynen gefellen yn gethon/Do nu Aratus widder yns regiment kam/vnd man den veriaigten burgern das yhr widder geben sollte / was in mittler zeyt gros endrung mit den gütern geschehen/durch heyraten/erbfalle 2c. Also das seer schwer war alle die auß zu stossen / die ynn frembden gütern sassen/ Do halff er also zu frid / Er entlehnet eyn grosse summe gelts von seynem freund König Ptolomeo in Aegypten/vñ setzet lewt / die handeln sollten zwischen den rechten herrn der gutter/vnd den andern/ Also das welcher von gütern weychen wollt/solt man dem selben so vil gelts geben/als die wert waren/ Wo eyner nicht wolt weychen/solt man dem andern erstattung am gelt thun. Also geschach ieder man gnug / vnd ward frid / vnd mocht die statt widder gedezen.

Dis heyst freuntlich vnd furstlich mit den lewten gehandelt/Denn es sind yhe die fursten schuldig nicht alleyn  
D ij

Die in demselben verhandelt in der Gemeinlichkeit der Stadt

die Bösen zu straffen / sonder auch den vnschuldigen Be-  
 holffig zu seyn / das die selbigen / wie S. Paul sprichet / ynn  
 rüg vnd still leben mögen / Darumb solltens auch helfen  
 das gehandt habet wurd was zu Friden vnd rüge dient /  
 als / das die gericht recht bestellet wurden / das die iugent  
 recht gezogen wurd. Es solten auch die schulen wol an-  
 gericht werden / das man Christliche vnd andere leer erhielt /  
 da durch die lewe zu Friden / vnd erbarkeyt gezogen werde.  
 Auch sollte die Obarkeyt daran seyn / das Gots wort recht  
 geprediget wurd / vnd die ordnungen ynn den Kirchen / die  
 widder Gott sind geendert / so wurde Gott yhnen Frid vnd  
 gluck yn yhrem regiment geben / wie ehr Ezechie vnd an-  
 dern fromen Konigen geben hatt / die do alte mißbreuch yn  
 gotts dienst geendert haben / denn er spricht. 1. Reg. 2. Wer  
 mich ehrt / den wil ich widder ehren / Wer mich verachtet /  
 soll widder zu schanden werden.

